

Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Proben der niederösterreichischen Mundart.

Autor: Wurth, Johann

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-178431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haltrichs u. A. m. auf dem Gebiete des sächsischen Volkslieds und Märchens *), wie auch auf Haltrichs verdienstvollen Beitrag „zur deutschen thiersage“ (vgl. Zeitschr. III, 22: Nr. 444 d), wodurch er in uns den lebhaften Wunsch erweckt, dass es jenen emsigen Sammlern und Forschern gefallen möge, die Freunde des Studiums deutschen Volkslebens nächstens mit ihren Schätzen zu erfreuen.

An Hrn. Schuller aber, wie an alle Beobachter der so interessanten siebenbürgisch-sächsischen Mundart, richten wir zum Schlusse dieser Anzeige die dringende Bitte um Mittheilung der uns freundlich verheissenen Beiträge für diese Zeitschrift.

Der Herausgeber.

Proben der niederösterreichischen Mundart

(Viertel unter dem Wienerwalde)

von

Johann Wurth, Unterlehrer.

1. Morgengebet. **)

In Gòd's Nôm' aufsdê-n-i',	Dá' dritti, deá' mäini oá'mi Sæl' bæ-
Geg'n Gòd gê-n-i',	hiát' und bewoá'
Geg'n Gòd drid i',	Voá-r-Unglick und G'foa', 10.
Mäin'n himmlisch'n Votá'n bitt' i',	Voá' Schond und ,Sbòd,
Daß á' miá' vâ'laih·	5. Voá-r-olla Driábsæli'kait.
Olli hâligngá Engál drai:	O hálichá Schutzeng'l mäin,
Dá-r-eá'sti, deá' mi' wais't,	Loß diá' mäin'n Laib und Sæl' bæ-
Dá' zwaiti, deá' mi' sbais't,	folən sain. Amen.

2. Abendgebet. **)

In Gòd's Nôm' gê-n-i' schloffá,	Gòd und unsá' liáwi Frau wiá'd áh
Weá'n séx Enga'l bai miá' wocht'n:	bai miá' sain:
Zwén z· Hápp'n, zwén z· Fiáß'n, Dos vâ'laihæ miá' Gòd dá' Vatá', Gòddá'	zwén né'm mäin; Sôn, Gòd dá' háliche Gaist. Amen.

*) So eben hat Jos. Haltrich „Deutsche Volksmärchen aus dem Sachsenlande in Siebenbürgen“ (Berlin, Springer. 1856. 8. XX und 337 Stn.) erscheinen lassen, — eine reiche und erfreuliche Sammlung von 78 Märchen, der in einigen Jahren eine Nachlese nebst wissenschaftlicher Abhandlung, auch Anmerkungen und Erläuterungen zu den einzelnen Stücken folgen soll. Unter den vorliegenden ist nur eines (Nr. 54) ins Gewand der Volkssprache gekleidet; doch soll in den Anmerkungen auch die sprachliche Seite berücksichtigt werden. Während der Correctur dieses Bogens kommt uns auch Fr. Wilh. Schuster's anziehendes Programm „Woden, ein Beitrag zur deutschen Mythologie“ (Hermannst. 1856. 46 S. 40.) zur Hand.

**) Diese Gebete hat mir meine Mutter in frühesten Jugend gelehrt.

3. Lieder.

Dá' Buá', deá' von dá' Wondá'schoft z'ruckkimd.

Von dá' Wondá'schoft dá' Buá'
Géed in Deá'f'l fraindli' zuá,
Und sain eá'stá Wéch is g'wis,
::: Wò sain Diá'ndá'l z'find'n is. :::

Eá' glöpft sdád an's Fenstá'l 'nauf, 5.
Owá' 's Diá'ndá'l mocht nid auf;
Und eá' ruáft in 's ,Sdiw'l 'nain:
::: Wò wiá'd dò' mäin Diá'ndá'l sain! :::

Und wiá-r-eá' 's zu Haus nid find't,
Wóánd das Biáwá'l wiá-r-á' Kind; 10.
Frogd di Donnábám in Wold
::: Um dá' Diá'n iá'n Ausenthold. :::

Und di Bleámál bit'tá' sché~n,
Daß s· eám suáchá hälfá gê~n;
Und di Bleámál gengán mid, 15.
::: Owá' 's Diá'ndá'l find'n s· nid. :::

Hiáz wiá'd ·s Nocht, bai'n Mond·nscháin
Schaud ·r-in's Deá'f'l Fraidhóf 'nain.
Do siácht eá' bai'n Mond·nglonz
::: Auf ·n-ra Graiz á'n frisch'n Gronz. :::

Und von Rôs'n und Rosmarín
,Sdéd da Diá'n iá' Nômá drin;
Und hiáz woáß das Biáwá'l g'wis.
::: Wò sain Diá'ndá'l z'find'n is. :::

Wonn 's rég'nd und wonn 's schnaibt, 25
Und wonn 's dunná'd und blitzt,
Sò fiá'chtá mi' nid,
Wonn mäin Hons bai miá' sitzt.

Wos kimma'd mi' 's Régná,
Wos froch· i' nôg'n Schnai'm, 30.
Wonn mäin Hons saini Aug'ng
Nuá' immá' häll blai'm.

Denn mäin Hons saini Aug'ng
Sánn immá' sché~n blau,
Nuá' dos is dá' Himm'l,
Wò-r-i' aini schau. 35.

4. G'sang·ln.

1.

Du héá'tzig's sché~s Diá'ndá'l,
Kimm· owá va'n Dôl,
I' mecht· mid diá' donz'n,
Miá' gengán am Sôl.

2.

Mäin Schoz hod má' d·Liáw· aufg'sogt,
I' hob· nix g'frogt da'noch;
Hiáz hod da' Noá' sälwa' zond,
Und i' hob· g'lucht.

3.

Wonn i' wišb'l und schrai',
Und 's Mensch mäld't si' nid glai',
Só kon i' 's va'sdén,
Daß i' waida' muáß gê~n.

4.

Oán Schwolm mocht koán Summá',
Oán Véhá'l koán Schnê,
Und hiáz griágt má' di Diá'ndá'l
Vül laichtá' ols ê.

5.

Māin Schozál; māin liáb's,
Wonnst' má du ámol ʂdiábst.
Só wiá-r-i' glai' grong,
Und léw' áh nimmá long.

6.

Sché-n frisch is dá Glé,
Wonn á-r-aufwoxt in d· Hé,
Und sché-n frisch is māin Bluád,
Wonn i' 's aufrig'l n duá.

7.

I bī á Regrut,
Und i' drôch á-n Kabut
Und á Hòlzmiz'n auf,
Und á greán's ,Sdraiþá'l drauf.

8.

I bī jo koán Untá-r-, koán O'wá-
 ʂdairá',
Und i' bī hold á lustichá Está-
 raichá'.

9.

A' Liáw' in da' Waid'
Is á hoámlichí Fraid';
In da' Nochbá'schoft liá'm.
Is á-n-éwig's Ségián.

10.

Māin Heázál is drai,
Hengt á G-schléßá'l dabai,
Und á-n-oánzichá Buá',
Deá hod 's Schlißá'l dázuá.

11.

Wiá wiád 's má denn gē'n,
Wonn i' zuhí muáß ʂdē'n,
Muáß 's Handál hiñgé'm
Zu den draurich'n Lé'm?

12.

Olláwál drauri' sain
Dúád jo koán guád,
Und i' muáß á mol lusti' sain.
Mocht á frisch Bluád.

13.

Vàn Gámsál dàs Hoá'n
Und vàn Hiáschá'l dàs G'wai,
Und vàn Schüldhó'n di Féda'n.
Vàn Diándá'l di Drai.

14.

Zwoá schnéwaiði Daiwá'l
Fliág'n iwá māin Haus,
Dá Buá', deá má b'schoffá-r-is,
Blaibt má nid aus.

15.

Am Angál ʂdêd á Báma'l,
Is bälzt und drogt Bián,
Hod si' ollámol g'mäld't,
Wonn i' Miáz'l hob' g'schrián.

5. Sprüchwörter und Redensarten.

- 1) Dá 'Sboárá (*Sparer*) find't án Ziárá'.
- 2) Weá 's Mál (*Maul*) nid aufmocht, deá muáß in Bai'l aufmochá'.
- 3) Weá 's nid in Kópf hod, deá muáß 's in di Fiáß (*in den Füssen*) hóm.

- 4) Weā-r-ē (*cher*) kimd, deā' mēld ē.
- 5) Z· wēni' und z· vü'l, is oll'n Noā'nán eānā Zü'l.
- 6) Weā' long supp't (*Suppe issst*), deā' lébt long.
- 7) A~ séx Wðchá şded dā' Himm'l ðffá.
- 8) Iwarôl (*überall*) is 's guád sāin, ôwá' dâhóám (*daheim*) is 's am beßt'n.
- 9) Weā' si' unta' di Glaí'm mischt, den freß'n d· Sau.
- 10) Wonn 's nid rég'n'd, sò drépfld's.
- 11) Großá Brôlá' (*Prahler*), kloáná Zôlá' (*Zahler*).
- 12) Glaich und glaich g·sölld si' geā'n.
- 13) Weā' Brênnneßt'l önriä'd, deā' brennd si'.
- 14) Mid dêñ is 's nid guád Keá'scht'n éß'n.
- 15) Nix fiá-r-unguád (*nimm's nicht übel auf*).
- 16) Weā' schmia'd, deā' foá'd.
- 17) Auf oán Môl hockt má' koán Bám um.
- 18) Koán Gleándá-r-is nid vàn Himm'l g·foll'n.
- 19) A'-n-iád's Hásá'l find·t á' Grásá'l.
- 20) Olli guád'n Dingá sánn drai.
- 21) Wonn dá' Be'lá' (*Bettler*) auf 's Röss kimd, dá'rait'n dá' Daif'l nid.
- 22) Unsá' Heágòd g·ség·ng eng·s.
- 23) Olli Joá' (*Jahre*) wiá'd á' Fäld lá' (*leer*).
- 24) Oán Schwolm mocht koán Summá'.
- 25) Weā' zunárán (*zu einem*) Jankál gibúán is, deā' kimd zu koán Rög (*Rock*).
- 26) Mid Vá'laub (*mit Erlaubniss*).
- 27) Dá-r- Opf'l folld nid waid vàn ,Sdom (*Stamm*), außá-r-eá' kug'ld (*kugelt, rollt*).
- 28) Wiá d· Öltá'n, sò di Kindá'.
- 29) Du bist schlechdá' ols nãin Dôch (*Tag*) Rég'nwédá'.
- 30) Weā' nid kimd zuá rechtá' Zaid, deā' muáß woátn, wos iwá' (*über, übrig*) blaibt.
- 31) Weā' long frôgt, ged waid iá' (*irre*).
- 32) A'n iád'n Lopp'n g·folld sain Kopp'n, und miá' māin Hau'm (*Haube, Mütze*).
- 33) A's hod ollás sain Zaid.
- 34) Waid davõ-n-is guád fián Schûß.
- 35) Weā' schimpft, deā' kafft.
- 36) Man muáß Nuß (*Nüsse*) boß'n, sò long oán d·rõn sánn.

- 37) Weā' nix wōgt, deā' g·wingd nix.
- 38) G·schenk't, g·schenk't, nimma gé'm (*geben*); g·fund'n, g·fund'n, widā' gē'm; g·schdol'n, g·schdol'n, aufg'hengt.
- 39) Koán Ungraud vā'diā'bt nid.
- 40) Deā' lòbt'n iwá'n gréán Glê.
- 41) Eá' wiā'd 's eá's ãinseg'n (*einsehen*), wonn eám 's Woßá', in 's Mál (*Maul*) aini (*hinein*) rinnd.
- 42) Vül Hund· sann 's Hôs'n Dôd.
- 43) Deárá' Hocká (*Hacke, Hau*e) weā' má' dò' áh nō-n-an (*noch einen*), Sdül find'n.
- 44) Deā' muáß bléhá.
- 45) Vül Graizá' (*Kreuzer*) mochán áh án Guld'n.
- 46) Wos dá' Hans'l nid leá'nd, dos kôn dá' Hons nid.
- 47) Dá' lðsá' an dá' Wond heá'd sãin oágni Schond.
- 48) 's Bámá'l (*Bäumchen*) muáß má' bizaid'n biág'n, sunst blaibts grump (*krumm*).
- 49) Má' suácht sáld'n oán hintá' dá' Diá' (*Thüre*), wõn má' nid sälwá hint'n g·şdéckt is.
- 50) A'-n-iádá' Grómá' (*Krämer*) lòbt sãin Woá' (*Waare*).
- 51) Weā' 's Socha lòbt, deā' kafft 's nid.
- 52) 's Gáld regiá'd d· Wáld.
- 53) Guádi Soch· braucht Zaid.
- 54) Dáhoám şdeá'm (*sterben*) d· Laid (*Leute*).
- 55) Deá' lébt, wiá Gòd in Frongraich (*Frankreich*; d. h. *er lebt unbekümmert, sorgenfrei*).
- 56) Vül Kéch· (*Köche*) va'solz'n d· Supp'n.
- 57) Deá' mocht á' boá-r- Aug'n, wiá di Kotz, wonn's duná'd.
- 58) Deá' lðs·d (*lauscht*) wiá d· Sau voá' dà' Müldiá' (*Mühlthüre*).
- 59) Wõn má-r- eáná-r-án Fingá' zoagt, sò woll'n s· di gonzi Hond.
- 60) G·sogt is 's laichtá' ols dõn.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

1. **Morgengebet.** Das *ö* bezeichnet den dem *u* sich nähernden Laut dieses Vocals. — *aufşdé-n-i*, aufsteh' ich; ebenso: *gé-n-i*, geh' ich. Das eingeschaltene *u* gehört der älteren Form an, die vor folgendem Vocale euphonisch wieder Platz greift; s. oben, S. 184, 1. — *drid i*, tret ich; s. oben, S. 172, 33. — *Votá'n*, Vater (Accus.), mit schwacher Flexion. Schm. §. 836. — *Enga'l*, d. i. *Engerl*, Engellein. Zeitschr. II, 185, 3. Vergl. unten 3, 4. — *Dá-r-eá'sti*,